

Neu
im deutschen
Fernsehen!

SPIEGEL

GESCHICHTE



SONNTAG, 20.9., 21.00 UHR UND 23.10 UHR

Das Thema: Sondersendung zur Bundestagswahl

„Der Kandidat – Die Karriere des Franz Josef Strauß“ und „Der Kandidat und sein Helfer“. Wahlkampf 1980: Kanzlerkandidat Franz Josef Strauß polarisierte die Nation. „Stoppt Strauß“ skandierten seine Gegner, Strauß wiederum beschimpfte die Linken als „Ratten und Schmeißfliegen“.

MONTAG, 14.9., 21.00 UHR

SPIEGEL GESCHICHTE – Das Magazin

Die Flotte des Kaisers – Wracktauchen in Scapa Flow

Vor den schottischen Orkney-Inseln liegen Überreste der wilhelminischen Hochseeflotte. Ein Eldorado für Historiker und Taucher gleichermaßen.

DIENSTAG, 15.9., 21.00 UHR

einestages tv – Thema u. a.:

Wahlkampf in Deutschland:

„Opa, warum sind die Fische tot?“

... fragten einst „Die Grünen“ provokant in einem Wahlspot. Aufschlussreich und unterhaltsam: ein Blick auf frühere Kampagnen.

MITTWOCH, 16.9., 19.20 UHR

Amerika und seine Kriege

Seit 65 Jahren befinden sich die USA nahezu ununterbrochen im Krieg – allerdings nicht im eigenen Land.

DONNERSTAG, 17.9., 21.55 UHR

Hitlers Bodyguards – Die Sicherheit des Diktators, Teil 3

Für die Leibwächter des neuen Reichskanzlers Adolf Hitler bringt der Aufstieg große Veränderungen mit sich. Todesdrohungen zwingen zu erhöhter Wachsamkeit.

FREITAG, 18.9., 21.00 UHR

Weltwunder der Technik – Der Panamakanal

Ferdinand de Lesseps begann 1881 ein gigantisches Bauprojekt: eine Wasserstraße, die Atlantik und Pazifik verbindet.

SAMSTAG, 19.9., 20.05 UHR

Der Anfang vom Untergang – Hitlers Machtergreifung 1933

Schnell bringen die Nazis ihre Gegner mit Gewalt zum Schweigen, und die überwiegende Mehrheit der Deutschen ließ sich willig gleichschalten.

sky
nur auf Sky

MEHR INFOS UNTER: SKY.DE

Register

GESTORBEN

Roger Melis, 68. Auch wenn er sich nicht auf ein Genre festlegen ließ – vor allem seine eindringlichen Porträts werden in Erinnerung bleiben. Der in Berlin geborene Reise-, Reportage- und Modedokumentarist näherte sich den Menschen nicht nur mit der Kamera, sondern ergründete ihr Wesen schon ab dem „Druck auf den Klingelknopf“. Seine 2008 in einem Band versammelten „Künstlerporträts“ haben das Bild vieler Literaten der DDR im kollektiven deutschen Gedächtnis geprägt. Wolf Biermann als „preußischer Ikarus“, die eindringlich posenlose Anna Seghers, Christa Wolf, Heiner Müller, aber auch Pablo Neruda und Miguel Angel Asturias – sie alle erfasste der „Literaturfotograf des Ostens“ in über 45 Berufsjahren. Schon vor der Wende arbeitete er auch für namhafte Blätter im Westen wie „Zeit“, „FAZ“ oder „Geo“; Anfang der Achtziger ereilte ihn ein Publikationsverbot in der DDR-Presse. In den vergangenen Jahren wurde Melis' Kunst vermehrt in Einzelausstellungen und Monografien gewürdigt, zuletzt mit der Schau „In einem stillen Land“. Der gleichnamige Schwarzweißband zeigt Gesichter des Alltags der DDR, Menschen, Architektur und Landschaften in scheinbarer Zeitstarre. Roger Melis starb am 11. September in Berlin.



ROGER MELIS

Aage Niels Bohr, 87. Er war noch kein halbes Jahr alt, als sein Vater Niels Bohr mit dem Nobelpreis für Physik ausgezeichnet wurde. Aage Bohr drohte das typische Schicksal von Prominentenkindern, die denselben Beruf ergreifen wie ihre Eltern. Doch Bohr junior hatte offenbar das Talent seines Vater geerbt und wurde ebenfalls ein weltweit anerkannter Atomphysiker. Nach dem Krieg arbeitete der Däne am Institut für Theoretische Physik in Kopenhagen und war von 1956 bis 1992 Professor an der dortigen Universität. Als der Vater im Jahr 1962 starb, ging die Leitung des inzwischen umbenannten Niels-Bohr-Instituts auf ihn über. 1975 wurde Aage Bohr die größte Ehre für einen Wissenschaftler zuteil: 53 Jahre nach seinem Vater wurde er ebenfalls mit dem Physik-Nobelpreis ausgezeichnet. Gemeinsam mit seinem Kollegen Ben Mottelson und dem Amerikaner James Rainwater erhielt Bohr den Preis für eine Erweiterung



SYREN SIMON

der Atomkernmodelle. Die Forscher hatten eine Theorie entwickelt, die das Schalenmodell mit dem älteren Tröpfchenmodell verband. Aage Niels Bohr starb am 8. September.

Konrad-Wilhelm Delius, 92. Mehr als vier Jahrzehnte lang führte der studierte Volkswirt den Traditionsverlag Delius Klasing in Bielefeld. Das Haus hat sich auf eine exklusive Klientel spezialisiert: Zeitschriften wie „Yacht“, „Surf“ oder „Boote“ gehören zu den wichtigsten Blättern des 1911 gegründeten Fachverlags. Offenbar ein vergleichsweise krisensicheres Geschäft: Delius' Sohn und Nachfolger sagte kürzlich, die Leute gäben doch ihr Hobby nicht wegen der schlechten Wirtschaftslage auf. Konrad-Wilhelm Delius hatte die Leitung 1946 von seinem Onkel und seinem Vater in dritter Generation übernommen. Der



DELIUS KLASING

passionierte Segler etablierte das Haus, in dem neben Zeitschriften auch einschlägige Buchtitel erscheinen, schnell als einen der führenden Spezialverlage Europas. Seine Begeisterung für den Wassersport gab der in Berlin aufgewachsene gelernte Buchhändler auch an seine Kinder und Enkel weiter. Konrad-Wilhelm Delius starb in der Nacht zum 7. September in Bielefeld.

URTEIL

Tjostolv Moland, 28, und Joshua French, 27, norwegische Abenteurer, wurden am vergangenen Dienstag wegen Mordes und Spionage von einem kongolesischen Militärgericht in Kisangani zum Tode verurteilt. Sie sollen im Mai östlich der Stadt ihren Fahrer mit einer Schrotflinte umgebracht haben. Dass Moland und French bei ihrer Festnahme einen Kompass, ein GPS-Navigationsgerät und angeblich norwegische Militärausweise dabei hatten, wertete der Richter als Beweis, die beiden hätten die Demokratische Republik Kongo ausgespioniert. Moland und French beteuern ihre Unschuld, Unbekannte hätten sie überfallen und den Fahrer erschossen. Die Regierung in Oslo hält den Prozess für unfair. Offenbar ging es ohnehin vor allem um Geld: Die Familie des Toten, der Staatsanwalt und diverse Nebenkläger forderten von den Verurteilten und dem Staat Norwegen zunächst Entschädigungen in Höhe von mehr als drei Billionen Kronen (rund 350 Milliarden Euro). Norwegens Außenminister hat angekündigt, mit dem Kongo verhandeln zu wollen. Kinshasa hat bereits signalisiert, die beiden nicht hinrichten zu lassen.